

1 Pfingsten

Heute ist Pfingstsonntag. Es ist der Tag, wo wir an das Wunder vor Pfingsten denken. Es ist der 50. Tag nach der Auferstehung von Jesus Christus. An diesem Gottesdienst möchten wir besonders an die Wirkkraft des Heiligen Geistes denken. Wir nehmen darum einen Bibeltext, wo es besonders um diesen Heiligen Geist geht. Briefe im Neuen Testament sind oft zweigeteilt, im ersten Teil geht es um Gottes Gnade für uns Menschen durch das Evangelium von Jesus Christus und im zweiten Teil kommt ein ermahrender Text, welcher uns aufzeigt, wie christliches Leben aussieht. Diesen Aufbau finden wir im Epheserbrief und im Römerbrief, die erste Hälfte das Evangelium und die Gnade, im zweiten Teil konkrete Aufforderungen für ein christliches Leben. Diese Briefe sind so aufgebaut, mit zwei Hälften, damit wir davor bewahrt werden das Christentum als eine Gesetzesreligion zu sehen, wo ich durch gute Taten meine Beziehung zu Gott erlange, und versuche ihm zu gefallen, indem ich Regeln und Gesetze befolge. Das Christentum ist keine Religion, wo ich eine Liste mit «To do's» abarbeite, um mir Gottes Gefallen zu sichern. Wir gehen gemeinsam heute in den Galaterbrief: Was ist am Galaterbrief einzigartig? Der Galaterbrief ist ein Brief, indem es fast vollständig um die Gnade und um die Gute Nachricht, das Evangelium von Jesus Christus geht. Das ist so, weil die Galater in der Gefahr standen durch andere Prediger von der Predigt der Gnade abzufallen.

1.1 Was für eine Gnade

Das grosse Geheimnis des Christentums ist, dass Gott den demütigen Menschen annimmt, ohne, dass er Gott etwas bringen kann. Als Christen glauben wir, dass unser Versuch gerecht zu sein und gute Taten zu vollbringen niemals ausreicht, um uns mit dem lebendigen Gott zu versöhnen. Paulus nennt dieses Regelbefolgen, um die Beziehung zu Gott herzustellen als unmöglich. Wir sehen das in Galater 2,16: *«Weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.»*

Paulus erklärt, dass niemand durch das Gesetz gerechtfertigt wird. Unter Gesetz versteht er alle Gebote des Alten Testaments. Die Gebote, welche wir in den ersten fünf Büchern Mose finden, die vom Menschen nicht eingehalten werden können. Die Mitte aller Gebote finden wir in den Zehn Geboten, aber auch im Liebes Gebot, wo es heisst: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft, sowie, liebe deinen Nächsten, wie dich selbst. Aus diesem Gesetz heraus wird kein einziger Mensch gerecht. Es scheitert an der Sünde, von welcher jeder Mensch betroffen ist.

1.2 Die Konsequenz des Ungehorsams und der Sünde

Der Mensch ist nicht von Grund auf gut, sondern von Grund auf verdorben. Jeder Mensch ist davon betroffen. Das durchzieht, die gesamte Gesellschaft und unser persönliches Leben. Alle Menschen leiden in einem gewissen Mass darunter, denn Sünde führt zu viel Leid und viel Streit. Da wir als Menschen ein Problem mit dieser Sünde haben und das Gesetz die Gebote von Gott nicht einhalten können, sind wir von Gott getrennt. Wenn wir diese Welt betrachten, sehen wir eine von Gott getrennte Menschheit. Wir sehen eine gefallene Welt, welche in der Rebellion zu ihrem Gott und Schöpfer steht. Darum erklärt sich Vieles, was um uns herum geschieht. Leid und Tod. Diese Welt wäre für die Harmonie mit Gott geschaffen, doch es scheitert an der Sünde von uns Menschen und an unserer Rebellion gegenüber dem Schöpfer. Doch nicht nur in diesem Leben leiden wir unter der Konsequenz der Sünde. Sondern auch ewig wird uns die Sünde von Gott trennen. Leider bewegen wir uns in einer Welt, welche unter dem Zorn von Gott steht. Eine Welt, die unter das Gericht von Gott fällt. Auch wenn das eine der schwerfälligsten Sachen ist, die wir in der Bibel finden, viele Texte sprechen darüber. Es ist sehr ausführlich beschrieben, dass wir unter eine ewige Strafe, ein ewiges Gericht fallen, wenn wir uns nicht zu Gott wenden.

1.3 Der Glaube

Es gibt einen Weg, wie wir die Beziehung zu Gott herstellen oder viel besser, wie Gott die Beziehung zu uns herstellt. Es gibt einen Weg, wie wir vor Gott gerechtfertigt werden. Oder vielmehr, wie Gott uns ohne, dass wir es verdienen, gerecht macht, wenn wir auf Jesus Christus vertrauen. Jesus schritt an das Kreuz von Golgatha, er ist der

unschuldige und reine Sohn Gottes. An diesem Kreuz trug er die Schuld von uns Menschen. Wenn wir auf das Vertrauen, was Jesus für uns und für dich getan hat, dann rechnet Gott uns die Gerechtigkeit von Jesus zu, während Jesus die Strafe für unsere Sünde trägt. Jesus vertritt uns vor Gott und bezahlt den Schuldschein, welcher uns von Gott trennt. Er trägt die Sünde, wegen der wir ewig von im Gericht verurteilt worden wären. *«Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, damit er uns herausrette aus dem gegenwärtigen bösen Weltlauf.»* (Galater 1,3-4)

Paulus erklärt, dass die Galater allein durch Jesus gerechtfertigt werden. Es ist nicht unser Verdienst. Darum haben wir einen Gnadenglauben. Der Glaube an Jesus verharmlost nicht die Sünde und die Konsequenz der Sünde, das ewige Gericht. Der Glaube an Jesus macht aber die Gnade und Herrlichkeit von Gott gross. Dieser Gott bekehrt durch Gnade und Liebe, Menschen die Gottlos sind, zu sich. Durch die Rechtfertigung am Kreuz formt Gott sich ein Volk von Söhnen. Menschen die von Gottes Gnade erfasst worden sind. Diese Menschen, welche sich zum Kreuz wenden, dürfen Gott ihren Vater nennen: *«Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus.»* (Galater 4,6-7) Paulus erklärt, dass wir Gott als versöhnte Kinder nicht mehr, wie Knechte dienen. Ein Knecht, der arbeitet für seinen Chef, weil er Lohn erhält. Ein Sohn, der arbeitet für seinen Vater, weil alles, was dem Vater gehört auch dem Sohn gehört. Dieser Glaube wird Realität. Wenn ich mein Leben Jesus übergebe, das heisst in einem Gebet Jesus persönlich in mein Leben einlade, dann werde ich in eine neue Realität hineingestellt. In die Realität des Geistes von Gott. Tatsächlich wird unser Glaube auch erfahrbar. Tatsächlich sendet Gott den Geist seines Sohnes, also den Heiligen Geist in unsere Herzen, wenn wir uns zu ihm wenden. Wenn der Heilige Geist in unserem Herzen wohnt, dann wird christlicher Glaube lebendig, auch spürbar. Der Heilige Geist, der ruft in unserem Herzen: *«Abba, Vater!»* Tiefe Innigkeit, wie zu unserem echten Vater, Gott wird erfahrbar als unser persönlicher Vater. Eine Bekehrung oder eine Umkehr zu Gott ist das schönste, was ein Mensch erleben kann. Als ich plötzlich in dieser lebendigen Beziehung zum Vater stand, da war ich für Stunden wie schon fast im Himmel angekommen. Komplett erfüllt, mit himmlischer Freude. Es war ein Vorgesmack auf die Ewigkeit, wo wir in der Gemeinschaft mit unserem *«Abba, Vater!»* leben werden.

1.4 Geistesrealität

Als Christen sind wir in eine Geistesrealität hineingestellt. Unsere Gebete sind von Leben erfüllt, weil in unserem Herzen der Geist uns leitet. Damit sind wir bei dem Abschnitt, den ich mit euch betrachten möchte:

«Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, so dass ihr nicht das tut, was ihr wollt.»

Wenn wir diese Verse jetzt miteinander lesen, muss uns bewusst sein an wen sich Paulus richtet. Es geht hier um Christen, welche den Geist Gottes erhalten haben. Was ich bisher mit euch angeschaut habe ist, wie werde ich in diese Realität von Gottes Geist hineingestellt. Ein Zeichen dafür, dass du wirklich Jesus Christus angehörst, ist es, wenn sich in deinem Wesen ein Kampf abspielt. Manchmal kämpft es in uns sehr stark und wir haben das Gefühl, kann das sein? Wir merken, wie schlechte Gedanken uns befallen und wir fragen: Gehöre ich wirklich zu Gott? Wenn ich Tochter oder Sohn bin, dann sollte ich nicht mehr so denken können. Doch gerade das zeigt, dass diese Realität von Fleisch und Geist in dir leben. *«Das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch»*. Paulus erklärt, dies auch über sich selbst. Das ist etwas, was ihm als Apostel begegnet. Auch in seinem Inneren streitet es zwischen Gut und Böse. Sicher war dieser Apostel in seiner geistlichen Reife weit voraus. Egal, wie reif du dich fühlst oder wie lange du schon treu als Christ lebst. Bis zu deinem letzten Atemzug streiten in dir diese zwei Kräfte, das Fleisch und der Geist Gottes. Also auch Senioren können noch Sünde im Leben haben, können noch in einem Kampf stehen. Besser gesagt, hoffentlich stehen wir alle in einer Weise mitten in diesem inneren Kampf.

1.5 Ein täglicher Kampf

Als Christen sind wir Tag für Tag herausgefordert in diesem Kampf, wo in unserem innersten sich immer wieder eine Spannung aufbaut. Wo diese zwei Kräfte uns leiten möchten. Das Fleisch ist sehr aufdringlich, versucht Besitz zu ergreifen, ungefragt stehen wir Tag für Tag wieder erneut vor dieser Tatsache, dass dieser Teil uns erobern möchte. Wir müssen uns erneut wieder daran erinnern, dass wir mit Christus gestorben sind. Zumindest dieser alte sündige Mensch, das alte Fleisch, wie es Paulus nennt. *«Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern*

Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.» (Galater 2,20)

1.6 Geistgeleitet

1. *«Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen.»* Wandeln (*peripateo*) im Griechischen bedeutet, umhergehen im Geist. Im Alltäglichen sollen wir uns in ihm bewegen. Hier ist bewusst angesprochen, was du allenfalls als Mutter tust oder als Arbeiter oder als Chef oder in der Ehe oder als Eltern, die Orte, an denen uns Gott im Alltag hingestellt hat, dort sollen wir im Geist wandeln. 2. *«Wenn ihr vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.»* Unter dem Gesetz sind wir nicht mehr, wenn uns der Geist leitet. Dieser Geist kann uns auch leiten. Das Wort hier *«ago»* braucht man auch für das Leiten von Tieren. Also, wenn ich beispielsweise einen Esel an meiner Hand führe. Nicht um uns mit einem Esel zu vergleichen. Jesus wurde zum Beispiel vom Geist in die Wüste geführt *«ago»*, wo er 40 Tage auf die Probe gestellt wurde. Luther braucht sogar das Wort regiert werden. Also sehr ein starkes bestimmt sein vom Heiligen Geist. Uns von seiner Leitung abhängig machen. 3. *«Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.»* Das wandeln ist hier aber ein anderes Wort. Im Deutschen das gleiche, im Griechischen aber: *«stoiceo»*. Das bedeutet sich nach etwas richten. Wie wenn ich bei einer Marschmusik, den Beat höre und im Takt mit dieser Musik laufe, so sagt hier Paulus, wir sollen uns nach ihm richten. Uns nach dem Impuls des Geistes ausrichten. Drei Begriffe: 1. Meinen Alltag in ihm gestalten. 2. Mich von ihm führen lassen. 3. Nach dem Impuls des Geistes mich ausrichten. Das bedeutet, dass der Geist Gottes in unserem Leben eine ernstzunehmende Grösse sein muss. Durch diesen Geist ist Gott selbst in unser Leben hineingestellt. Es ist die Person Gottes, welche an unserer Seite, besser gesagt in unserem Herzen wohnt. Keine unpersönliche Kraft, sondern die Person Gottes, welche in uns wohnt.

1.7 Wie erkenne ich eine Geistgeleitete Person

Wie erkenne ich, ob ich vom Geist Gottes geleitet bin: An der Frucht. Ich glaube daran, dass Gott uns in Situationen leiten kann. Zum Bsp. bei der Berufswahl. Wir merken, wie der Geist Gottes uns durch etwas leitet. Vielleicht ein Bibelvers oder ein tiefer

Frieden, wenn ich darüber bete. Vielleicht erleben andere seine Führung stark bei der Partnerwahl. Doch solche Eindrücke sind eher subjektiv und wir können uns sehr schnell auch täuschen. Wie viele Menschen haben sich getäuscht. «Gott hat mir gesagt, dass wir zusammengehören,» und als Antwort: «okay mir hat er das noch nicht gesagt.» Oft versuchen wir da unsere Verantwortung auf Gott abzuwälzen. Wenn wir uns in diesem Galaterbrief bewegen, dann merken wir, dass der Geist Gottes uns zu Früchten leiten möchte. Das tut er mit Sicherheit. Das macht er in unserem Alltag. Er gibt Impulse dazu, dass wir fruchtbar werden. *«Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.»* Das heisst, der Heilige Geist zeigt dir nicht auf, was du im Migros einkaufen sollst oder was du Mittagessen sollst, aber er leitet dich zu einer gewissen Wesensart an. Der Heilige Geist gibt dir den Impuls, eine extra Meile zu gehen. Er gibt dir ein Impuls eine einsame Person zu besuchen. Er lässt leise seine Stimme vernehmen und ermahnt, schliesse Frieden. Er gibt dir den Impuls treu zu bleiben. Oder ein verstecktes Geheimnis im Vertrauen anzuvertrauen. Er gibt dir den Impuls freundlich zu sein. Also an der Frucht erkennen wir, ob wir vom Geist geleitet sind. Auch das Gegenteil ist der Fall: *«Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden.»* Der Galaterbrief legt uns nahe, dass wir eine geisterfüllte Person an ihrem fruchtbaren Lebensstil erkennen. Wir sind bewusst auch davor gewarnt auf Begabungen, Wunder oder mächtige Worte zu achten. Gerade dort sollen wir mit Geist rechnen, wo wir solche Dinge sehen: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.

1.8 Zusammenfassung

1. Der Geist Gottes ist uns Christen geschenkt, sobald wir auf Jesus vertrauen und ihn in unser Leben einladen.
2. Weil der Geist Gottes in Christen lebt, widerstreben der Geist Gottes und unsere inneren Begierden einander.
3. Gerade dort sind wir vom Geist geleitet sind, wachsen Früchte hervor wie: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.